

Iran in «Geopolitical Affairs»

Im Zeitalter der Globalisierung und des Internets eine Zeitschrift für Geopolitik zu gründen, zeugt von Mut, ideologischer Überzeugung und finanziellen Ressourcen. Michel Korinman, Professor für Geopolitik an der Sorbonne, Direktor des Daedalos-Instituts für Geopolitik in Zypern und Chefredaktor von «Geopolitical Affairs», hat in deren erster Ausgabe eines der heissesten Eisen der internationalen Politik angefasst: Iran. Korinman und John Laughland haben eine Vielzahl von Autoren versammelt, deren Meinungen unterschiedlicher nicht sein könnten. So findet sich neben dem Neokonservativen Michael Ledeen Irans Präsident Ahmadinejad mit seiner Rede vor der Uno und dem Brief an US-Präsident Bush. Neben dem früheren britischen Finanzminister Norman Lamont sind Wissenschaftler aus Ländern wie Israel, Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, China, Belgien, Pakistan, Iran und Ägypten vertreten. In einigen Artikeln wird Iran zu sehr dämonisiert; da scheint das westliche Klischee bestimmend gewesen zu sein, wo rationale Abwägung und Selbstkritik angebracht gewesen wären. Bis heute hat noch kein iranischer Politiker gedroht, den Westen mit Raketen anzugreifen. Leider wurde die Rede des iranischen Präsidenten, in der er eine «Welt ohne Zionismus» gefordert haben soll, nicht abgedruckt. Wer den Originaltext und nicht nur die Agenturmeldungen liest, kann Unterschiede feststellen. Erfriischend ist der Beitrag von John Laughland. Er stellt die zentralen Fragen zur Strategie der USA und zur Rolle Irans als Regionalmacht, die man im Westen geflüssentlich überhört. Die Mehrzahl der Beiträge bewegt sich auf höchstem wissenschaftlichem Niveau. Auch das Kartenmaterial ist überzeugend, obgleich die Qualität noch zu wünschen übrig lässt. Einige Vorstellungen zur Neuordnung des Nahen und Mittleren Ostens lassen den Leser erschauern. Der Zeitschrift fehlen noch Rezensionen. Wenn die Kinderkrankheiten beseitigt sind, könnte diese Neugründung ein Erfolg werden. Die Pluralität der Meinungen ist jedenfalls aussergewöhnlich.

Ludwig Watzal

Geopolitical Affairs. A Valentine Mitchell Academic Journal. Vol 1, No. 1, London 2007. 373 S.